

# Abstrahierte Motive und sich auflösende Konturen

Friedrichsdorf. Kleine Pinsel für den filigranen Strich gehören nicht zu ihrem Rüstzeug: Virginia Orbon-Retzmann braucht für ihre expressiven Bilder große Pinsel und Spachteln. „Wenn ich vor der Leinwand stehe, muss alles raus, dann male ich oft stundenlang“, erzählt die Künstlerin. Heute Abend eröffnet Virginia Orbon-Retzmann, die seit 18 Jahren in Friedrichsdorf lebt, auf Einladung des städtischen Kulturamts ihre Ausstellung „Realität und Abstraktion“ im Rathaus.

Die einführenden Worte wird ihr Mann Karl Heinz Retzmann sprechen. „Virginia ‚malt‘ immer, auch wenn sie nicht an der Staffelei steht, sie ‚malt‘, wenn sie einkaufen geht, im Café sitzt, sogar beim Essen. Sie beobachtet ständig. Sie hält fest, was sie sieht, was sie fühlt, was andere machen, wie sie gehen und sitzen, die Faust ballen, sich verhalten“, beschreibt der Mann die Passion seiner Frau.

Virginia Orbon-Retzmann lebt mit ihrer Malerei: Überall in ihrer Wohnung hängen und stehen ihre Bilder. Wild und ungestüm ist ihr Farbauftrag. Dabei entstehen abstrahierte Motive, sich auflösende Konturen und Fragmente in effektvollen Farbkontrasten, aber auch in feinsinnig aufeinander abgestimmten Tönen. Hier und da blitzt auf ihren großformatigen Kompositionen etwas Gegenständliches auf, sei es die Silhouette einer Frau oder eines Tiers.

Im Rathaus präsentiert sie auch ihre expressionistisch angehauchten Porträt- und Aktserien in Aquarell. Weiblichen Figuren und Bewegung sind ihr Thema: „Ich liebe es, beides kombiniert umzusetzen.“



Auf den Bildern von Virginia Orbon-Retzmann blitzt nur hier und da etwas Gegenständliches auf. Ihre Werke stellt die Künstlerin von heute an im Rathaus aus. Foto: ksp

Die Farbe, so Orbon-Retzmann, kommt mit viel Wasser, kontrolliert aufgetragen, aufs Papier.

Typisch für ihren unkonventionellen Stil ist, dass die Künstlerin ihre Farben nicht nur auf Papier oder auf Leinwände aufträgt: Auf langen Rollen chinesischen Papiers setzt sie ihre Farbspiele um, auch zerschnittene Jutesäcke spannt sie auf zur Leinwand. Mit einem Materialmix Struktur schaffen – auch

das gehört zu ihrem Stil. „Auf einem Bild habe ich beispielsweise einen alten Bademantelgürtel meines Mannes mit verarbeitet“, erzählt Orbon-Retzmann.

Wenn es darum geht, Neues zu schaffen, geht die Künstlerin, die aus Iriga, einer alten spanischen Siedlung der philippinischen Insel Luzon, stammt, auch nicht zimperlich mit ihren früheren Bildern um. Diese zerschneidet sie und

setzt die Fragmente neu zusammen. So entstehen figürliche Collagen, kombiniert mit Aquarellmalerei. Das Faible für kraftvolle Farben, meint ihr Mann, habe mit ihrer Herkunft zu tun. „Da, wo Virginia aufgewachsen ist, bringt der Frühling in der Natur allein 50 verschiedene Grüntöne hervor“, berichtet er. Bevor sie 1991 mit dem Malen begann, hat Orbon-Retzmann in Manila Chemie studiert und dann

in Hongkong in der Hotellerie gearbeitet. Virginia Orbon-Retzmann ist Mitglied im Kunstkreis Friedrichsdorf, der Sodener Kunstwerkstatt und der Frankfurter Malakademie, deren Ehrenmedaille ihr 1999 verliehen wurde. ksp

Die Vernissage beginnt heute um 20 Uhr. Virginia Orbon-Retzmanns Bilder sind bis Donnerstag, 19. Dezember, zu den Öffnungszeiten im Rathaus zu sehen.